

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Aabiggold : Gedicht vom Rudolf Hägni
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aabiggold

Gedicht vom Rudolf Hägni †

Es Sunefläckli

*Zäntume isch d Sunn gwichen,
s ischt alles trüeb und grau,
d Wulche sind Meischter worde.
Nu dānen uf der Au
glänzt na e goldigs Fläckli
wie s Toor zum Paradys.
Lyslig, i goldene Schuene
läuft d Sunn deet über d Wiis.*

D Liebi

*S muess wider emaal heiter wäärde,
d Liebi stirbt nanig us uf Äärde!
Solangs na Muetere gid und Chind
verlöscht das Flämmli nüd so gschwind.
Kān grobe Tritt, kān schwääre Schue
cha säbem Glüetli öppis tue,
kās Windli und kā Räägenacht,
de Härrgott sälber gid druuf acht.*

Es Liedli

*Es Liedli töönt zum Feischter uus
ime frönde, wildfrönde Huus.
Was au eso es Liedli vermaag!
Vergässe de Chumer und d Nööt all und d Plaag,
s Häärz wird liechter und liechter de Schritt —
es Liedli hät Flügel, es nimmt di mit!*

E Mueter

*E Mueter isch wie Suneschy,
e Mueter isch en Säge,
und gaads der spöoter na so ruuch!
si hilft der heimli träge,
si nimmt di heimli bi der Hand.
S Häärz cha nie ganz verchalte,
das Füürli, wo si aazündt häd,
tued d Wäärm eebig bhalte.*

Trooscht

*I sitze vor em Huus
und luege s Land duruus.
E Glogg töönt na vo wyt, wyt häär,
wie wāns e Stimm vom Himmel wäär,
wien us der Eebigkeit.*

*I gaane über d Weid,
es tunklet wyt und breit.
Iez gseeni deet en Stäärn uufgaa,
er lueget mi so früntli aa,
wie d Mueter glueget häd.*

*I staan am Feischter znacht
und stuune i die Pracht.
Uf eimaal schüüst en Stäärn verby —
wont iez dy Seel im Strahleschy
und wanderet dur d Nacht?*

S Lääbe

*Nimms a de Hörnere,
lass nu nüd gaa!
Weischt, es probiert zeerscht,
drum stell dānn de Maa!
Wirds der nüd Meischter,
so zahmets dānn gly,
es laad si la füere
und läuft hinedry.*

Us em Band «Aabiggold» (Gedichte aus dem Nachlaß)
Verlag Theodor Gut & Co., Stäfa und Züri, 1957